

Thomas Werner

Lyrik, (Prosa)

















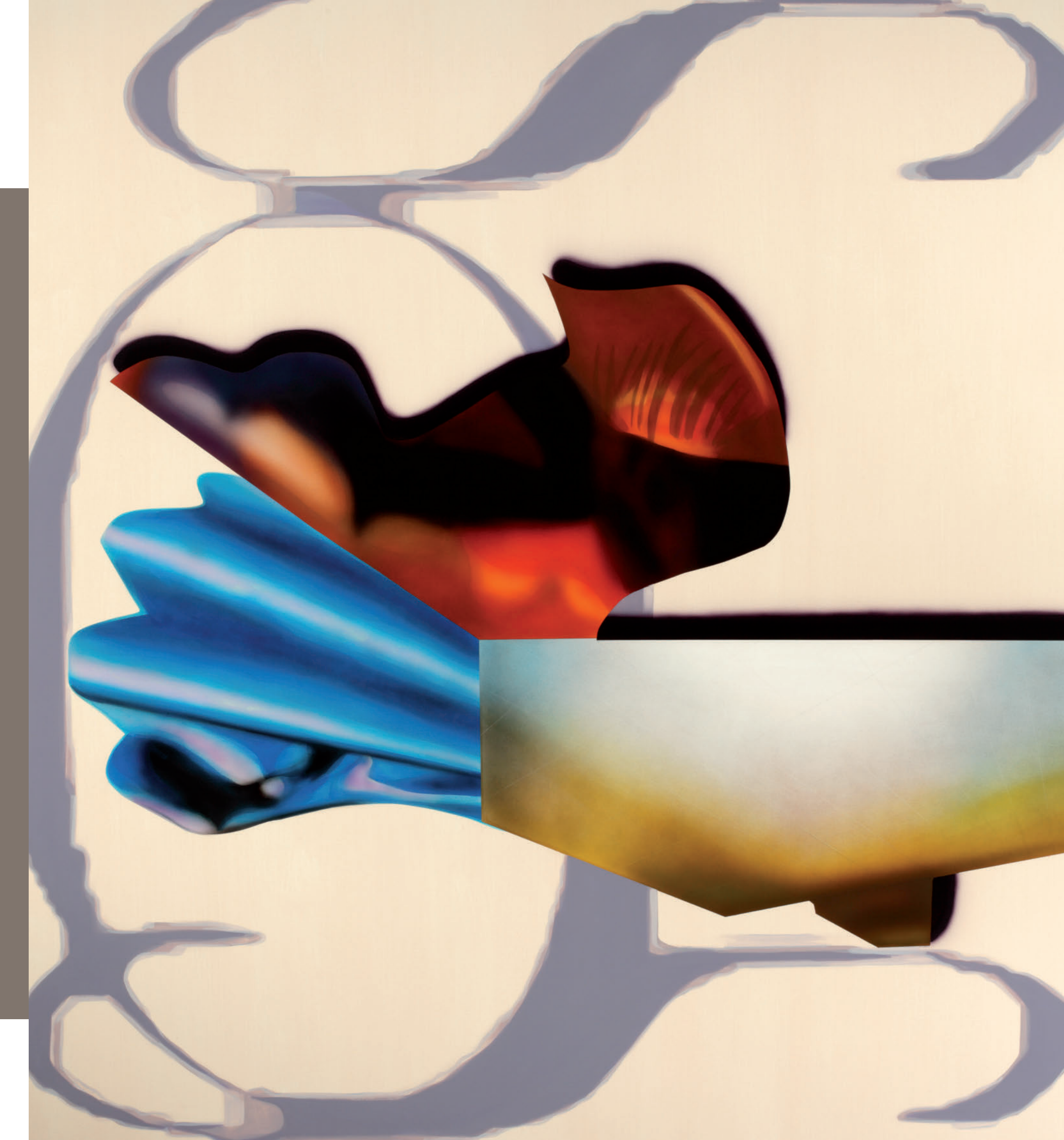










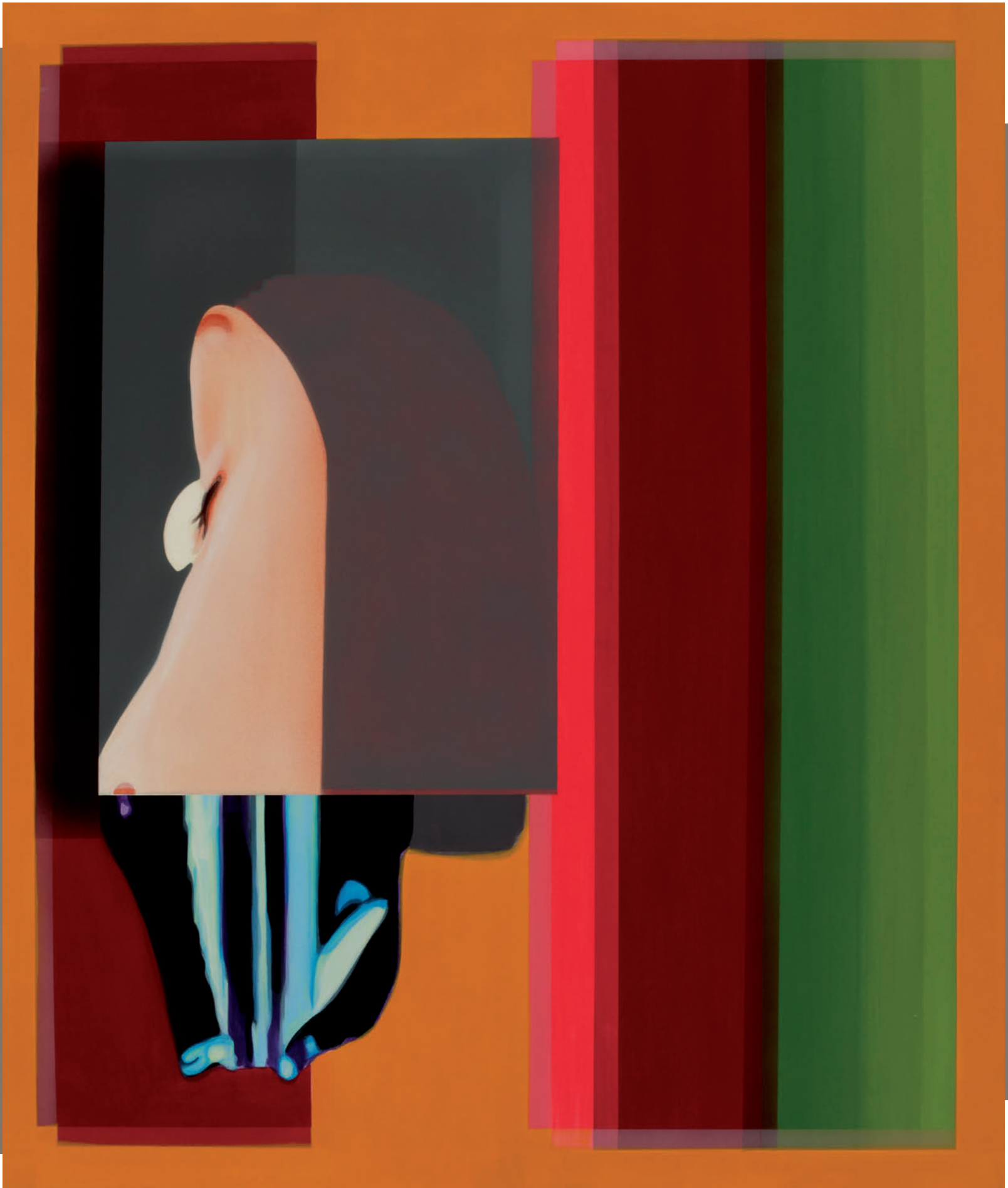












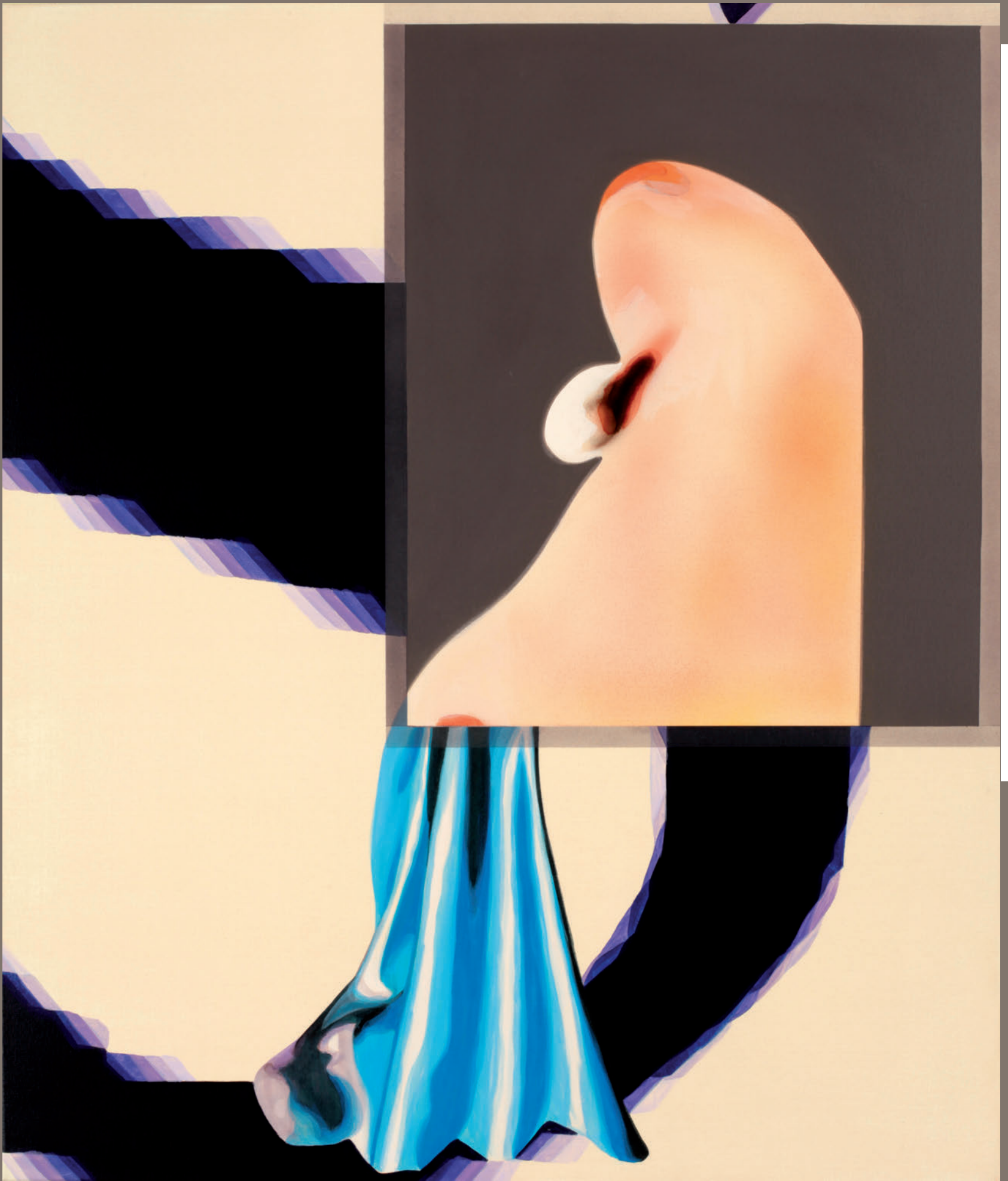






















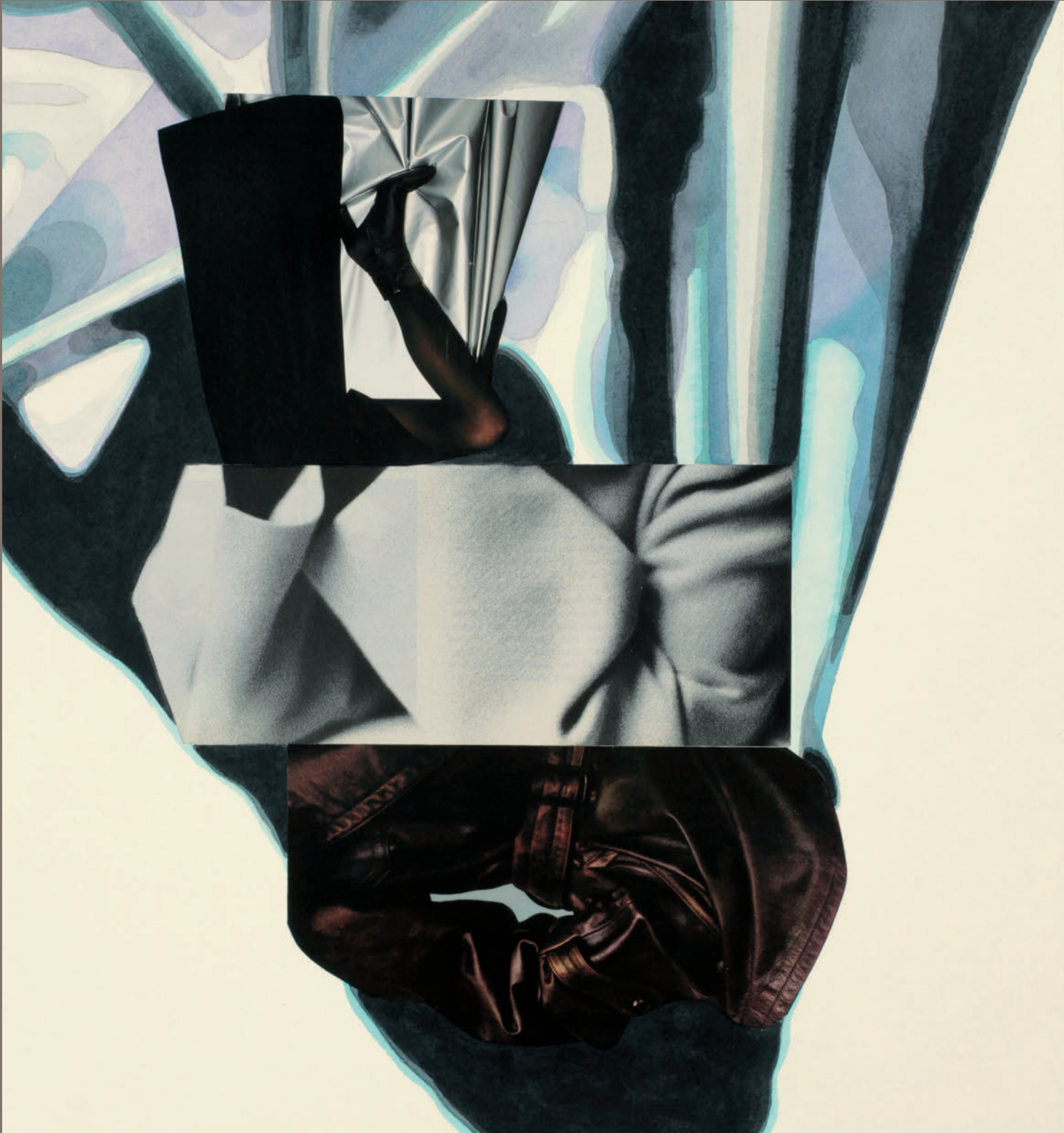




























# Lyrik, (Prosa)

Es fängt damit an, das Papier auf den Karton aufzuziehen. Das ist schon mal die erste Collage. Gleichzeitig ist es eine Einstimmung, ein Einfühlen, eine Kontaktaufnahme und sehr taktil. Schön wenn Sie dann da stehen, getrocknet, mit dieser wunderbaren Oberfläche. Start!

Ich seh etwas was Du nicht siehst. Das heißt jetzt erstmal sichten, trennen, sortieren.

Dann genauer schauen, Themen die sich nach vorne drängen, zum Beispiel Faltenwürfe oder Körperteile, hier ein Bein (bestrumpft), dort eine Handtasche, ein Schmuckstück, ein Schuh, ein Farbverlauf oder vielleicht sogar eine Zimmerecke.

Dann schneiden: das heißt, ich folge der Form ich akzeptiere das Angebot und, – oder, ich gehe meinen eigenen Weg. Zwei Möglichkeiten: Meistens gibt es das Ding nicht als Ganzes, es schiebt sich etwas davor und darüber, ein Schriftzug, ein uninteressantes, ein hässliches, ein blödes Etwas, ein Etwas das gerademal so es Selbst sein kann, (im besten Falle) ja oft sogar schon vorher visuell zusammen bricht. Wir kennen das alle: Bekloppte Werbung, verhunzte Bilder, unerträgliche Botschaften, visueller und inhaltlicher Müll.

Andersrum: es ist schon alles da, es ist perfekt, das heißt für mich: fremd, schön, interessant, in sich ruhend. Allerdings muß es dann doch irgendwo noch eine Öffnung geben, eine Andockstelle, denn mein Plan ist ja: „die Teile wieder zu einem Ganzen zu machen“.

So: her mit den Kartons, drauf mit den Teilen und dann erstmal spielen. Was ich schon immer mal sagen wollte: Ich kann nicht vorher wissen wie es aussieht, ich will nicht vorher wissen was ich meinen soll und will. Na klar: ich lasse mich treiben, ich beobachte was passiert und ich beobachte mich, und zwischendurch vergesse ich das alles wieder.

Kleben: letzte Entscheidung und dann drauf damit, natürlich ganz genau dorthin! Wenn dann alles trocken ist, stelle ich mir die Teile erst mal wieder auf. Parade!

Malen: das heißt ergänzen, zum Beispiel Teile verdoppeln, einen Schatten legen, eine Kontur oder ein Ornament: jetzt geht es darum alles zu diesem Ganzen zu fügen. Ich nehme z. B. etwas aus diesem Bild auf, verändere, passe an und bringe es zusammen, mit einem Teil aus einem anderen Bild, hoppla, plötzlich entsteht etwas ganz Neues.

Oft ist fast nicht mehr zusehen wie die Übergänge sind. Das wäre dann gelungen. Manchmal bricht etwas aus, auch ok.

Bilder malen: jetzt wirds größer und der Plan muß vorher stehen. Das heißt: die Maschine füttern und wieder spielen. Der Formenpool hat sich allerdings dramatisch ausgeweitet. Erstmal alles mit allem, Jeder mit Jedem. In dem Fall bedeutet das: das Ganze Material aus den Collagen, plus dem Archiv, stehen jetzt wieder zur Verfügung um daraus „richtige“ Bilder zu machen. Natürlich sind die Collagen auch „richtige“ Bilder, aber sie entstehen eben mehr aus dem Fluß, dem Zufall, dem Übersehen, Vergessen und Wiederentdecken. Wo es vorher zwei, drei Formate gibt, muß ich jetzt jedesmal entscheiden wie groß das Bild werden soll. Dann entwerfen, skizzieren, entscheiden, dann malen.

Es wird von „Remote control“ gesprochen, ein treffendes Bild für viele gemalte Bilder die heute entstehen. Gemeint ist die totale Kontrolle über die Malerei während des Machens.

Andere sprechen von „Monument“ im Sinne von referenzlosen Bildern, von „Pictures“ die „nur“ noch Modell unter Modellen, Programm unter Programmen sind. Von Bildern „wie von außerirdischen gemalt“.

Diese beiden Sichtweisen, oder Modelle, können gegensätzlicher nicht sein, – totale Kontrolle gegen kompletten Kontrollverlust, – wunderbar!





## Verzeichnis der Abbildungen

Seite	1	o.T. III , (Schlaf der Vernunft), 100 x 84 cm
	11	o.T., 140 x 150 cm
	13	„Start“, 200 x 180 cm
	17	o.T. IV, (Schlaf der Vernunft), 100 x 84 cm
	19	„his place, sein Platz“, 150 x 140 cm
	20	o.T. I, (Schlaf der Vernunft), 100 x 84 cm
	23	o.T. II, (Schlaf der Vernunft), 100 x 84 cm
	36	„M S.“, 200 x 180 cm
	41	„Performer“ 186 x 107 cm
		_____ alle Acryl, Cotton, 2009
	2	
	4	
	6–9	
	15	_____ 35 x 37,5 cm _____ Collage, Gouache, Papier, Karton, 2009
	3	
	5	
	10	
	16	
	21–22	
	25	
	28–30	
	32	
	34–35	
	37–39	_____ 37,5 x 35 cm _____ Collage, Gouache, Papier, Karton, 2009
	14	
	26–27	
	43	_____ 49 x 51 cm _____ Collage, Gouache, Papier, Karton, 2009
	24	
	31	_____ 51 x 49 cm _____ Collage, Gouache, Papier, Karton, 2009
	33	_____ 61 x 46 cm _____ Collage, Gouache, Papier, 2009



